

Berlin, Sonntag

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme
täglich zweimal.Abonnement-Preis:
vierteljährl für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr.,
für ganz Preußen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition
der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

den 17. Mai 1857.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend.Allgemeine Verlosungs-Cabale,
je nach Maßgabe des Stoffs.Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstraße Nr. 28. (Ecke der Kronenstraße). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als Gratis-Beilage für unsere
Abonnenten:**Nr. 20. der „Börse des Lebens.“****Telegraphische Depeschen.**

Dresden, 15. Mai. Der gestrigen Vorstellung im Hoftheater, zu welcher das Haus ausverkauft war, wohnte Prinz Napoleon, wie den „H. R.“ gemeldet wird, in der königlichen Loge bei, in welcher sich außer ihm noch der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Georg befanden. Heute empfing er den Minister von Bentz, besichtigte die Zimmer im Schlosse, welche Napoleon I. in den Jahren 1812 und 1813 bewohnt hatte, jedoch, in Begleitung des Kronprinzen, das Schlachtfeld von Dresden nebst dem Moreau-Denkmal, und das grüne Gewölbe. Das Diner wurde beim Kronprinzen, der Tee in Wachwitz bei der verstorbenen Königin in Gesellschaft der Erzherzogin Sophie und des Erzherzogs Ludwig eingenommen. Morgen besucht der Prinz den Königstein.

Dresden, 16. Mai, Nachmittags. (W. T. B.) Das so eben erschienene „Dresdener Journal“ thieilt mit, daß der König von Sachsen dem Prinzen Napoleon den Orden der Rautenkronen verliehen habe, und daß der Prinz nächsten Dienstag über Leipzig nach Paris zurückkehren werde. Das Journal meldet ferner, die Deutschen Großmächte hätten in Folge der Dänischen Antwort die Vorlage an die Bundes-Verfassung verschoben.

Kopenhagen, 15. Mai. (Hambs. Nachr.) Die „Berlingske Tidende“ bestätigt die Nachricht der „Pr. Bzg.“ betreffend die von den Holsteinischen Reichsräthen dem Ministerium feststellten Bedingungen.

Neueste Handels-Nachrichten.

Breslau, 16. Mai, 1 Uhr — Min. Nachmittags. (S. d. d. St.-A.) Spiritus pro Liter zu 60 Quart bei 80% Tralles 10½ Röld. Weizen, weißer 61—93½, gelber 66—90 Röld. Roggen 44—50 Röld. Gerste 40—46 Röld. Hafer 23—29 Röld.

Stettin, 16. Mai, Nachmittags. (D. T. d. St.-A.) Weizen 56—88. Roggen 41½—43 bez. Mai-Juni 43 Br. Juni-Juli 43 bez. und Br. Juli-August 43 Br. Septbr.-October 43 bez. Br. und Röld. Spiritus 13½ bez. Mai-Juni, Juni-Juli 13 bez. u. Br. Juli-August 12½ bez. Rüböl 17½ Br. Sept.-October 14½ Röld bez.

Hamburg, 16. Mai, Nachm. 2 Uhr. (W. T. B.) Börse flau und still. — National-Anteile 81½. Westf. Credit-Aktionen 123. 3% Spanier 35%. 1% Spanier 23%. Stiegliß von 1855 97. Vereinebank 99. Norddeutsche Bank 95. Hannoveraner 107 Br. 5% Russen 99½ Br. Mexikaner 11 Br. Disconto 5½, 5%. Getreidemarkt: Weizen loco einige Frage, ab Auswärts still. Roggen loco fest, ab Auswärts wenig angeboten. Get. loco 35% pro Herbst 30%. Kaffee unverändert.

Frankfurt a. M., 16. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. (W. T. B.) Geringer Umsatz zu etwas niedrigeren Courien. — Neueste Preuß. Anteile 118%. Preuß. Kassen-Scheine 105%. Ludwigshafen-Berndorfer 148. Berliner Wechsel 105%. Hamburger Wechsel 88% Br. Londoner Wechsel 117%. Pariser Wechsel 93%. Wiesner Wechsel 113%. Darmstädter Bankaktion 27½. Darmstädter Zettelbank 240. Mainzinger Credit-Aktionen 90. Luxemburger Creditbank 441. 3% Spanier 37%. 1% Spanier 24%. Span. Creditbank von Pereira 548. Span. Creditbank von Rothchild 492. Kurhessische Böse 41%. Badische Böse 51. 5% Metalliques 79%. 4½% Metalliques 69%. 1854r Böse 104%. Westf. National-Anteile 80%. Westf. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktionen 247. Westf. Bankanteile 1140. Westf. Credit-Aktionen 192. Österreich. Elisabethbahn 199%. Rhein-Nahe-Bahn 863.

London, 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) Der Ausweis der Bank von England hat für die letzte Woche eine Notenabnahme von 434,600 £, eine Metallzusage von 249,300 £ ergeben. Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags 1½ Uhr war 69,45, von Mittags 2 Uhr 69,40, Westf. Staats-Eisenbahn 710 gemeldet. — Consols 94%. 1% Spanier 25%. Mexikaner 22%. Sardinier 91. 5% Russen 105%. 4½% Russen 96%. — Der fällige Dampfer „Vanderbilt“ ist von New-York angekommen und überbringt 400,000 Dollars Contanten.

Liverpool, 16. Mai, Mittags 12 Uhr. (W. T. B.) Baumwolle: 6500 Ballen Umsatz. Markt ruhig.

Amsterdam, 16. Mai, Nachm. 4 Uhr. (W. T. B.) Börse bei geringem Geschäft im Allgemeinen fest. — 5% Westf. National-Anteile 77%. 5% Metalliques Lit. B. 87%. 5% Metalliques 76%. 2½% Me-

talliques 39%. 1% Spanier 25%. 3% Spanier 38%. 5% Russen Stiegliß 95%. 5% Russen Stiegliß von 1855 97%. Mexikaner 21%. Holland. Integrale 63½.

— Vernichtung eingelöster Staatschulden-Dokumente. Laut einer Bekanntmachung des „St. Anz.“ sind am 13. Mai folgende im Jahre 1855 eingelöste Staats-Schulden-Dokumente amortisiert worden:

	Thlr.
1) 2569 Stück Staatschuldscheine v. Jahre 1842 über	2121900
2) 1434 Schulverschreibungen der freiwilligen Anleihe vom Jahre 1848 über	247280
3) 792 " Schulverschreibungen der Anleihe vom Jahre 1850 über	247500
4) 395 " Schulverschreibungen der Anleihe vom Jahre 1852 über	193500
5) 67 " Schulverschreibungen der Anleihe vom Jahre 1853 über	53600
6) 920 " Schulverschreibungen der Anleihe vom Jahre 1854 über	160500
7) 189 " Kurmärkische Schulverschreibungen über	121300
8) 31 " Neumärkische Schulverschreibungen über	30300
9) 22 " Kammer-Credit-Kassen-Scheine über	16168
10) 184 " Steuer-Credit-Kassen-Scheine vom Jahre 1764 über	120200
11) 16 " dergl. vom Jahre 1836 über	11450
12) 2 " vormalss Sächs. Caution- und Depositen-Scheine über	824
13) 4 " Schulverschreibungen über einzelne, auf den Regierungs-Bezirken haftenden Landes- und Domänen-Schulden über	3041 10 7
zusammen	
6625 Stück über	3327563 10 7

Zerner von Münster-Hammer-Eisenbahn-Aktionen und Obligationen:

11 Stück Stamm-Aktionen aus der Einlösung in 1854 über	1100 Thlr.
15 " Prioritäts-Obligationen aus der Einlösung in 1855 über	1500 "

zusammen 26 Stück über 2699 Thlr. sowie von Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Aktionen und Obligationen:

565 Stück Stamm-Aktionen über 206 " Prioritäts-Aktionen Serie I. über	56500 Thlr. 20600 "
164 " dergl. Serie II. über	10250 "
99 " Prioritäts-Obligationen Serie I. über	9900 "
181 " dergl. Serie II. über	9050 "
47 " dergl. Serie IV. über	4700 "

zusammen 1262 Stück über 111000 Thlr.

— Berliner Handels-Gesellschaft. 2. Einzahlung von 15 p. Ct. mit 29 Thlr. 4 Sgr. (unter Abrechnung einer Abschlags-Dividende von 5 p. Ct. für die 1. Rate) vom 1. bis 3. Juli bei der Gesellschaftskasse in Berlin zu leisten. (S. das Inserat in der gestrigen Abendnummer.)

— Mähr.-Eisenbahn-Projekt. Die Aussicht, daß die projektierte Mähr.-Eisenbahn durch das Diemelthal bis Warburg fortgeführt wird, gewinnt in neuerer Zeit an Wahrscheinlichkeit. Vor einigen Tagen wurde die Strecke von Beringhausen (bei Bredelar) bis Warburg zum Zwecke der Besichtigung der Terrainverhältnisse, von einer Commission, den Regierungsrath Daeckl aus Arensberg an der Spize, bereit, und sollen die dabei anwesenden Techniker das Terrain für die Auslegung einer Eisenbahn sehr günstig gefunden haben, was bei dem sanften, ziemlich gleichmäßig verlaufenden Gelände zu erwarten war. Es waren für die Ausdehnung der vorgenannten Bahn mehrere Punkte, einschließlich Kassel, oder aber Wabern in Kurhessen, anzureichen, in welchem Falle das Diemelthal gar nicht be-

rückt worden wäre. Dem Bernnehmen nach soll aber der Kurfürst von Hessen die Concession zur Durchführung der Bahn durch Kurhessen nach den beiden genannten Punkten entschieden verweigern, was für die Linie durch's Diemelthal entscheidend dürfte.

— Caution in Westerr. Eisenbahn-Papieren. Die von der Russischen Regierung getroffene Einrichtung, daß ihren neuen Eisenbahn-Aktionen das Recht eingeräumt ist, zu Cautionen verwendet werden zu können, wird, wie der „St. A. f. B.“ meldet, demnächst auch in Westerr. teilweise in Ausführung gebracht werden, und zwar soll vorerst den jungen Bahnpapieren dieses Recht eingeräumt werden. Die Nationalbank wird dieselben fürdern wie die Grundentlastungs-Obligationen behaufen und sie mit 3 ihres Nominalwerts beladen, wodurch ihre Verbreitung auch in jenen Kreisen gesichert ist, welche Staatspapiere kaufen, um sie zu Cautionen zu verwenden.

— Ansbach-Gunzenhauser 7 Gulden-Losse. In der 1. Serien-Ziehung wurden gezogen: Nr. 408. 797. 1294. 1306. 1904. 2687. 2956. 3458. 3713. 3855. 4118. 4503.

Cosel-Oderberger- (Wilhelms-) Bahn.

Wir haben unsern Lesern den Eintritt des traurigen Ereignisses, die Verstörung des so vielversprochenen Tunnels der Ob. rischlesischen Bahn, schon vor mehreren Tagen mitgetheilt. Man hat von andern Seiten, bis weil man über eine so wichtige Thatsache nichts wußte, unsere Nachricht in einer Weise dementirt, die sich selber genugsam das Urtheil spricht. Wir haben es längst aufgegeben auf derartige Widersprüche irgend einen Werth zu legen. Alle Nachrichten, die gegenwärtig vorliegen, beweisen, daß unsere Nachricht nicht nur vollständig begründet war, sondern leider stellt sich danach die Sache noch weit schlimmer. Die Schlesischen Blätter, die, trotzdem sie dem Schauspiel nahe und gewöhnlich über Vorkommnisse in der Provinz sehr gut zu unterrichtet sein pflegen, diesmal später als wir unterrichtet worden zu sein scheinen, bestätigen jetzt gleichfalls das Factum, wie wir es gebracht haben, in allen seinen Details; nur scheint danach, die Sachlage noch schlimmer zu sein, als wie in unsern Ratior.-Briefen dargestellt worden. So meldet die heute hier angekommene, in ihren Mittheilungen so überaus vorsichtige „Schlesische Zeitung“ aus Ratisbor d. 13. Mai. Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß in der Nacht vom 9. bis zum 10. Mai der Tunnel zu Czernitz auf 25 Ruten Länge links und rechts der Chaussee eingestürzt ist. Die Bewegung des Berges, aus Letzte bestehend, begann schon am 23. April. Die Widerlager nebst Gewölbe drückten sich immer tiefer in die Erde und das Sohlengewölbe in die Höhe des leeren Tunnelraumes. Alle angewandte Mühe, den gewaltigen Erddruck zu Ruhe zu bringen, war vergebens, und da wo man den Kern hinaus geschafft hatte, drang von unten auf ein neuer Kern fast bis zum Schluß des Gewölbes in den leeren Tunnelraum. Alle hölzernen Balken, sogar von 2 Fuß Durchmesser, brachen unter furchtbarlichem Krachen zu kleinen Splittern zusammen. Die Bewegung des Berges dauert fort und wird bei eintretendem Regen weiter wahrscheinlich Alles in Trümmer legen. Menschen sind dabei nicht verunglückt, da sie noch Zeit hatten, sich zu retten. Auf dem Terrain klafft die Erde ringsum weit auseinander, und hat sich die Chaussee 9 Fuß tief gesenkt, die natürlich abgesperrt worden ist. Das Göpelhaus mit Dampfmaschine auf dem Hauptthacht an der Straße ist zerstört und wird abgetragen; ja sogar mehrere Häuser, 10—15 Ruten seitwärts, sind verlassen und werden geräumt, weil deren Einsturz droht. Den 11. Mai war eine Königliche Commission an Ort und Stelle und wird wohl beschlossen werden müssen, diesen Unglücksbau, der schon 700,000 Thlr. geleistet haben soll, gänzlich einzustellen und aufzugeben. Man hat im vorigen Jahr eine Unterlinse gebaut um den Tunnelberg gebaut, die jedoch wegen zu bedeutender Steigung und zu enger Kurven für den geregelten Verkehr wird verlassen und eine bessere gebaut werden müssen, wozu die Terrainverhältnisse günstig sind.

Deutschland.

* Berlin, 16. Mai. Der Staats-Anzeiger enthält folgende Mittheilung:

Seine Majestät der König haben am heutigen Tage geruht, der königlichen Familie so wie dem königlichen Hofe zu eröffnen, daß mit Allerhöchst- Seiner Bewilligung und unter Zustimmung Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Reichs von Großbritannien und Irland die Verlobung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria Adelheid Marie Louise, Princess Royal von Großbritannien und Irland und Herzogin zu Sachsen, stattgefunden hat.

Eine gleiche Verkündung ist Seitens Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland in Allerhöchst-Derselben Geheimen Rath erfolgt.

Dies für das Königliche Haus, wie für die gesamte Monarchie so freudige Ereignis wird auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Berlin, den 16. Mai 1857.

Der Oberst-Kämmerer Seiner Majestät des Königs:

General-Feldmarschall Graf zu Dohna.

* Berlin, 16. Mai. Seine Majestät der König hat sich heute früh in Begleitung des Finanzministers, der bekanntlich aus Westphalen gebürtig ist, nach Detmold begaben. — Der Prinz von Preußen wird nächsten Montag von den Truppeninspektionen aus der Provinz Sachsen wieder hier eintreffen, um sich mit Sr. Maj. dem Könige nach Stettin zu geben. — Der durch seine diplomatische Tätigkeit in Konstantinopel berühmt gewordene Fürst Menzoff, General-Adjutant des Kaisers von Russland, verweilt gegenwärtig hier. Er wird im Laufe dieses Sommers ein Deutsches Bad besuchen. — Die in beiden Häusern des Landtages angeregten Reformen des Hypothekenwesens haben den Justizminister veranlaßt, darüber die gutachtlichen Neuerungen der Obergerichte bis zum 20. Juli einzufordern. — Einer Mittheilung der N. Pr. Ztg. zufolge, haben die betreffenden Deutschen Regierungen durch die Französische erfahren, daß die Arbeits-Einstellungen in mehreren Deutschen Orten durch die Geheimkunde in Frankreich veranlaßt, oder, genauer ausgedrückt, daß sie durch Agenten der revolutionären Ausschüsse in Paris und London angezettelt wurden. Wie es heißt, haben sich die verschiedenen Regierungen in Verbindung unter einander gesetzt, um sich die erforderlichen Aufklärungen über die Uintriche zu verschaffen. — In der General-Versammlung jämmtlicher katholischer Vereine Deutschlands soll auch die Gründung neuer katholischer Universitäten zur Verhandlung kommen. Zu diesem Zwecke wird bereits eine Schrift vorbereitet, welche statistische Nachweise darüber enthält, wie viele ehemalige katholische Universitäten nach der Reformation zum Protestantismus übergingen, wie viele unter Einziehung ihres Vermögens aufgehoben und wie viele neue protestantische Universitäten gestiftet worden, und hierauf und auf die Bevölkerungszahl der Katholiken der Anspruch auf Errichtung neuer katholischer Universitäten bei den Deutschen Regierungen erhoben.

Berlin, 16. Mai. Das Erziehungsinstitut und Pensionat der Ursulinerinnen hat seit dreijährigem Bestehen in hiesiger Stadt sich zu einer großen Bedeutung entwickelt. Im Jahre 1854 fing die Tätigkeit der Ursulinerinnen mit einer Choristwester, einer Novize und einer Laienschwester an. Jetzt wird die Erziehung der höheren katholischen Töchterschule (5 Klassen mit 100 Schülerinnen), das Pensionat für Töchter höherer Stände (17 Pensionäinnen), die Elementarschule (mit 100 Schülerinnen), das Mädchen-Waisenhaus (mit 21 Mädchen), so wie das kürzlich gegründete Institut für Ausbildung erwachsener Mädchen in weiblichen Arbeiten und häuslichen Geschäften, zusammen von 9 Deutschen und 2 Französischen Schwestern, sowie von 6 Candidatinnen geleitet.

† Berlin, 16. Mai. Gleichzeitig mit der Meldung von der durch den König von Dänemark genehmigten Rekonstruktion des Dänischen Cabinets traf hier auf telegraphischen Wege die Meldung ein, daß das Cabinet bereit sei, auf die Forderungen der Deutschen Mächte, wie sie solche in ihrer letzten Note wiederholt, einzugehen. Bekanntlich bezogen sich die Forderungen der Deutschen Mächte hauptsächlich auf die Vorlegung der Verfassung vor die Ständesversammlung der Herzogtümer. Das Dänische Cabinet hat nun seine Bereitwilligkeit erklärt, die Stände zu dem erwähnten Ende bis Ende August einzuberufen. So

ist formell wenigstens der Hauptforderung genügt, freilich liegt es noch immer in der Hand des Dänischen Cabinets, in wie weit es etwaige Widersprüche der Ständesversammlungen zu berücksichtigen bereit ist. — Nächsten Montag wird, wie von glaubwürdiger Seite verlautet, die letzte Sitzung der Neuenburger Conferenz stattfinden. Bekanntlich hatte das diesseitige Cabinet im Wesentlichen den Vermittlungsvorschlag der Mächte angenommen, sich aber gleichzeitig bereit erklärt, gegen die Aufrechterhaltung der ursprünglichen Fassung der auf die Kirchengüter bezüglichen Artikel und der Bedingung wegen Vertagung der Neuenburgischen Verfassungsrevision auch die zweite Hälfte der Entschädigungssumme fallen zu lassen und den Grafen Hassfeldt angewiesen, auf ein Arrangement in diesem Sinne aus allen Kräften hinzuwirken. Directe Mittheilungen des französischen Kaisers weisen indeß darauf hin, daß eine nochmalige Abänderung des Vermittelungsvorschages von Seiten der Schweiz und England so entschiedenen Widerstand finden würde, daß die Erreichung eines definitiven Arrangements dadurch überhaupt in Frage gestellt würde. Der Vermittlungsvorschlag sei das Höchste, was Frankreich habe erreichen können. In Folge dessen ging dem Grafen Hassfeldt die Weisung zu, die beiden Bedingungen fallen zu lassen und der Vermittelungsvorschlag pure zu acceptiren. Jetzt ist er nun auch beauftragt, auf die Million Entschädigung, welche der Schweizer Bundesrat bereits bewilligt, im Auftrage Sr. Maj. des Königs zu verzichten. Dieser Entschluß wird im ganzen Lande, ja in ganz Europa allgemeine Anerkennung finden, da er ein neuer Beweis für die Großmuth ist, mit der Preußen zu verfahren pflegt. Für die Neuenburger, denen die stipulierte Summe bestimmt war, wird sich in Preußen leicht eine andere Entschädigung finden lassen, und die radicalen Blätter der Schweiz müssen gegenüber diesem Acte der Großmuth verstummen.

¶ Wien, 14. Mai. In einer längeren Besprechung, welche gestern zwischen dem Grafen Buol und dem Dänischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen Bille Brahe stattfand, hat letzterer, wie ich aus guter Quelle vernehme, dem diesseitigen Cabinet die Schwierigkeiten mitgetheilt, die sich einer Ergänzung des Dänischen Ministeriums in einem Sinne entgegenstellten, welcher geeignet sei, den Deutschen Großmächten die wünschenswerthen Garantien für Erfüllung ihrer Wünsche den Herzogthümern Holstein und Lauenburg gegenüber zu bieten. Um nun nicht länger die wichtigen Portefeuilles des Auswärtigen und der speciell Holstein-Lauenburgischen Angelegenheiten erledigt zu lassen, werde man sich entschließen müssen, beide Ministerien provisorisch durch zwei Mitglieder des Cabinets verwalteten zu lassen. Indem er beauftragt sei, das diesseitige Cabinet davon Anzeige zu machen, füge er zugleich hinzu, daß nichtsdestoweniger Dänemark bereit sei, thunlichst den Wünschen der Deutschen Großmächte zu entsprechen, soweit es sich um die Zustände der Deutschen Herzogthümer handle. Es werde demnach vorausgesetzt werden können, daß die Angelegenheit von Seiten Deutschlands für jetzt und bis zu vollständiger Erledigung der Kopenhager Ministerkrise werde auf sich beruhen bleiben und von einer Behandlung in der Bundesversammlung vorerst Umgang genommen werden würde, jedenfalls so lange bis, — was binnen Kurzem geschehen würde, — die Provinzialständeversammlung Holsteins und die Ritter- und Landschaft Lauenburgs von der Krone Dänemarks einberufen sein werde. Graf Buol hat diese Mittheilung einfach entgegen genommen, und sich die weitere Entschließung bis nach alljährlichsten Ortes erstattetem Berichte vorbehalten. — Aus Ösen wurde gestern die erfolgte Erkrankung der Erzherzogin Gisela gemeldet, und nahmen die in Folge des Zahnschens entstandenen knorpelhaften Affectionen im Laufe des Tages in beunruhigender Weise zu. In Folge dessen wurden die feuernden Feslichkeit eingestellt und die Abreise des erlauchten Kaiserpaars ward auf 10 Tage verschoben. Die Anwesenheit der Majestäten in Ungarn wird dadurch bis zum 10. Juli ausgedehnt werden. Nach einer soeben vom Generalgouvernement in Ösen eingetroffenen Depesche an den Minister des Innern befindet sich übrigens Erzherzogin Gisela etwas besser. — Die landwirtschaftliche Ausstellung im Augarten wurde gestern von 22,338 Personen besucht. Der Andrang war besonders zur Mittagszeit bedeutend, in einer einzigen Stunde wurden 1800 Karten ausgefolgt. Die Gesamtzahl der Besucher, vom 9. d. M. an gefangen bis einschließlich 13., beträgt 55,338. — Der Königlich Preußische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Arnim-Heinrichsdorf wird seinen Posten aus Gesundheitsrücksichten definitiv aufgeben und dürfte der bisherige Preußische Gesandte am Hofe zu Stuttgart, Herr von Seckendorff, hierher versetzt werden.

Frankreich.

* Paris, 14. Mai. Der Großfürst Constantin ist heute von Fontainebleau in Paris angekommen

am Sonntag reist er wieder dorthin zurück, um sich zu verabschieden. — Das im Moniteur erschienene 28. Mai verlängert wird, war eine von der dringendsten Nothwendigkeit gebotene Maßregel. Der gesetzgebende Körper hat in der ihm jetzt noch zu über eine Reihe der wichtigsten Fragen vernehmen zu lassen, namentlich über das Budget, die Besteuerung der Mobiliar-Credite, die Verschmelzung der Eisenbahn-Gesellschaften und die Staats-Unterstützung für die Transatlantischen Dampf-Packetboote. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers hatte man fastes des Industrie-Palastes gerechnet; aber die Annahme des Gesetzentwurfs, wodurch die Actionnaire 72 für 150 Fr. erhalten, erfolgte ohne Sang und Klang. Vorher hatte der Präsident den Gesetzesentwurf über Abänderung des Art. 1. des organischen Decrets vom 2. Februar 1852 vorgelesen. Danach soll auch fernerhin ein Deputirter von je 35,000 Wählern gemäß den Bestimmungen des obigen Decrets ernannt werden, aber es soll fernerhin auch gestattet sein, daß in jedem Departement ein Deputirter durch eine geringere Wählerzahl ernannt werde; dieselbe darf jedoch nicht weniger als die Hälfte und einen Wähler, also nicht weniger als 17,001 betragen. In Folge dessen wird der demnächst zu wählende Corps legislatif fünf Mitglieder mehr zählen, als die gegenwärtig tagende Versammlung. Das Seine-Departement erhält zwei neue Deputirte und die Departements von Corse, Allier und Meuse bekommen jedes einen Deputirten mehr. Der politische Director des Constitutionnel, Aim. Renée, tritt als Kandidat für das Departement Calvados auf. — Der umfassende Bericht Leroux's über das Budget, der gestern vertheilt wurde, besteht aus drei Theilen, von denen der erste vom Budget im Allgemeinen und Ganzen, der zweite von der Mobiliarsteuer, der dritte von den Budgets der einzelnen Ministerien handelt. Er betrachtet die Finanzlage als keine sehr günstige, die Überschüsse schläge man freilich auf 20 Millionen Fr. an, allein diese habe man durch vorübergehende Einnahmen, durch Zurückziehung notwendiger Ausgaben und durch augenblickliche, später schwerlich mehr anzuwendende Mittel erlangt. Es sei an der Zeit, die schwedende Schuld in einen geregelten Zustand zu bringen und die Anleihen aufzugeben. Alle Steuern, die am 1. Januar 1858 hätten aufzuhören müssen, habe man um ein Jahr verlängert, das sei aber nicht zu empfehlen, denn Kriegssteuer könnten im Frieden nicht gezahlt werden. Man müsse demnach noch mehr Soldaten beurlauben, weniger für die Uniformen ausgeben, weniger neue Schiffe und Maschinen anschaffen, auch für Häfen und Landstrassen weniger verwenden. Sehr getadelt wird es, daß die Staats-Unterstützung, die den Eisenbahn-Gesellschaften zukommt, in Unnützen der Staatschuld konvertirt worden ist; diese augenblickliche Ersparnis von 20 Mill. sei keine wirkliche. Die schwedende Schuld betrug am 1. April 870 Mill., davon 181 Mill. die den Sparkassen gehören, und 288 Mill. Staatsbons. Untersucht man nun das Budget des abgelaufenen Jahres 1856, so dürfe man annehmen, daß in Wirklichkeit ein Defizit von 913 Mill. vorhanden ist. Montalembert bereitet eine heftige Oppositions-Rede aus Unzufriedenheit der Budget-Verhandlungen vor. Es wird versichert, daß die Regierung dessen Wiederwahl in Besançon nicht bekämpfen werde. Es würde auch ohne Erfolg geschehen. — Der berüchtigte Vidocq, dessen Denkwürdigkeiten seiner Zeit eifrig gelesen wurden, ist, 78 Jahre alt, gestorben. Derselbe hatte in seinem Testamente verordnet, daß keine Einladungen zu seinem Leichenbegängnisse erlassen würden. Er hatte jedoch die Summe von 300 Franken ausgesetzt, um sich von sogenannten „Pleureuses“ nach seiner letzten Ruhestätte geleiten zu lassen. Man erfüllte seinen letzten Willen, und über hundert alte Weiber gaben ihm das lezte Geleite. Vidocq war bekanntlich seiner Zeit einer der famosesten Pariser Gauner. Seine Diebes-Laufbahn wurde jedoch dadurch unterbrochen, daß die Polizei ihn gewann und ihn zum Chef der Municipal-Polizei machte. Vidocq leistete in dieser Eigenschaft große Dienste, wurde aber später durch einen anderen Ex-Dieb Lacour ersetzt. Unter Ludwig Philipp wurde jedoch das System, das die Leitung der Municipal-Polizei der Französischen Hauptstadt immer einem Ex-Dieb überließ, geändert, und Männer von größerer Moralität und gutem Rufe wurden mit diesem Posten betraut.

Spanien.

Madrid, 10. Mai. In der gestrigen Sitzung der Cortes wurde Martinez de la Rosa mit 168 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Martinez de la Rosa dankte der Kammer für die ihm durch seine Erwäh-

lung erzeugte Ehre. „Ich weiß,“ sagte er, „dass es mein Name ist, den sie in mir belohnen, ein sehr geringes persönliches Verdienst, wie die Treue, welche ich während meiner langen politischen Karriere stets bewahrte, indem ich mich nach Kräften bestrehte, in Spanien eine politische Richtung einzuführen und zu festigen, worin Ordnung und Freiheit gepaart sind, welche beide die Prätrogative der Krone und die Rechte der Nation schützen. Diese Rechte, weit entfernt, den Thron zu untergraben, sind seine festste Grundlage, seine schönste Sieder. Dies war der leitende Gedanke, das beständige Ziel meines ganzen Lebens, inmitten aller Phasen, welche die Nation und die öffentliche Sache durchwuchten.“ Er schloss, indem er die Hämmer versicherte, dass sie auf seine Unparteilichkeit zählen könne, wie er auf ihren guten Willen, und, wenn nötig, auf ihre Nachsicht rechne. — Nach Berichten der *Espana* befürchten die Behörden von Granada Aufheftungen. Der General-Capitain hat deshalb ein Bando veröffentlicht, worin die strengsten Maßregeln gegen die Aufrührer angeordnet werden. „Leberzeugt,“ sagt er, „dass die Feinde der gegenwärtigen Situation alle erdenklichen Mittel anwenden, um die Verirrten zu fesseln, weiß ich, dass sie keine Gelegenheit versäumen, keinen Vorwand unbenutzt lassen, um ihre verbrecherischen Vorhaben auszuführen.“ Die Verbreiter falscher Nachrichten und beunruhigender Gerüchte, sowie alle Szenen, welche die Ordnung in irgend einer Weise stören, werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Die nächtlichen Musten in den Gesellschaften, sowie Versammlungen, der Gebrauch von Feuer- und blanken Waffen und die „Vivas“ und „Mueras“ aller Art sind verboten.

Großbritannien.

„London, 14. Mai. Die *Times* bringt heute einen Artikel über die Notwendigkeit, die Schranken niederzureißen, welche China von dem Weltverkehr absperrn. „Wir verlangen,“ sagt sie, „Sicherheit für die Europäer und Schutz gegen Beleidigungen, Demuthigungen und Gefahren. Wir wollen, dass ein Mal für alle Mal die Kundgebungen jenes Gefühls, wenn das Gefühl selbst nicht ausgerottet werden kann, aufhören, vermöge dessen ein halbbarbarisches Volk, welches das Leben seiner Angehörigen selbst nicht höher schätzt, als das eines Hundes, auf die gebildeten Nationen der Welt mit verächtlichem Dünkel herabbläkt. Da unser Handel mit den Chinesen eine gewaltige Ausdehnung hat, und wir nicht ohne eine Anzahl Etablissements in China auskommen können, so sind wir wohl nicht unbescheiden, wenn wir in Bezug auf Niederlassungen und Freiheit der Bewegung fordern, dass wir bei der Auswahl der ersten unsere Gesundheit zu Raths ziehen dürfen, und dass man uns gestatte, ein paar Stunden spazieren zu gehen, ohne gesteckt zu werden. Da wir sehr gut wissen, dass die Chinesen als Nation keineswegs an Toleranz und Ungeselligkeit leiden, sondern sich gern allerwärts niederlassen, wo sie Beschäftigung finden, so verlangen wir von ihnen, dass sie nicht bloß nehmen, sondern auch geben, und uns bei sich zu Hause dieselbe Freiheit gestatten, welche sie für sich in der Fremde beanspruchen. Darin besteht das ganze Prinzip unserer Forderungen. Wir verlangen von dem Chinesen nichts weiter, als das, worum es ihm selbst ja so sehr zu thun ist, nämlich, dass er uns mit Thee versorge und uns nicht mit Demuthigungen und Beleidigungen heimsuche, während wir unsere Einkäufe machen. Wenn andere Nationen die gleichen Erleichterungen des Verkehrs wünschen, so steht es ihnen eben so gut wie uns frei, sich dieselben zu erwirken. Wir haben in dieser Hinsicht durchaus keinen Ansatz zur Eifersucht. Wir wollen unser Licht an dem Chinesischen Lichte anzünden; allein Rudern können das Gleiche thun, ohne dass wir oder die Chinesen sich deshalb auch nur im Geringsten schlechter befinden. Es ist kaum ein Grund zu einer Annahme vorhanden, dass die Chinesen jetzt noch einen großen Schritt zu thun brauchen, um in liberalen Verkehr mit der Welt zu treten. Wir haben gute Ursache, zu glauben, dass ihr Charakter sich in einer Übergangsperiode befindet. Ihr Unternehmungsgeist, wie sie ihn in den Goldminen und in der Straße von Malacca gezeigt haben, der von ihnen zu Sarawak bewiesene Ehrgeiz und die Gährung in den Gemüthern der ganzen Nation, wie sie sich in der jähren Ausdauer und Dendenz der Rebellion fundiert, sind schlagende Beweise gegen das System der Isolierung. Sie sind dem eigenen Lande entwachsen, wie junge Vögel dem Nest. Sie wollen sich gern in der Welt herum tummeln und haben bei sich zu Hause Alles drunter und drüber gefehrt. Ihre alte Politik ist zu Ende; sie hat sich lange gehalten, aber zuletzt doch Bankrott gemacht. China muss um seinen selbst will aus seiner Austerschale heraus und wenn es viele Millionen menschlicher Wesen mit der übrigen Menschheit in Verbindung treten, so müsste es wunderlich zugehen, wenn daran nicht am Ende die Gesamtheit Vorheit zeigen.“

Anzeigen.

Verkäufe unbeweglicher Sachen. Das Central-Adress-Bureau

in Breslau, Ring Nr. 40,

empfiehlt zum Ankaufe:

[1355]
Ein Rittergut, in dem renommierten Kreis, mit 1468 Mrg. Fläche, incl. 164 Mrg. schöne Wiesen, 170 Morgen Wald und 28 Morgen Park und Gärten, Fischteiche, Mergellager, Steinbruch, Gasthaus, Brennerei, Ziegelei, Wassermühle, Drechs- und andere Maschinen, 1100 Schafe, 18 Pferde, 70 Stück Künder, massiver Baustand, geräumiges Herrenhaus, wenig verhüllt (nur Pfandbriefe) über 50 Jahre in Einer Hand. Fester Preis: 90,000 Thlr. Anzahlung 35,000 Thlr.

Ein Rittergut im Wohlauer Kreis mit 2600 Mrg. Fläche, davon 1400 Morgen Acker zur Hälfte Raps-, Weizen- und Rübenboden, zur andern Hälfte guter kleinfächer Kornboden, 250 Mrg. Wiesen, circa 900 Mrg. Wald, über 100 Schafe, 14 Pferde, 20 Zugochsen, 1 Stamnochse, 56 Kühe incl. Jungvieh, große Schweinezucht, durchaus massiv gebaut, schönes, geräumiges Schloss etc. Preis 100,000 Thlr., Anz. 30,000 Thlr.

Ein Rittergut im Ratiborer Kreis, 1 Meile von der Kreisstadt am linken Oder-Ufer, ganz nahe an 2 Eisenbahnen, mit 1380 Mrg. Fläche Weizenboden erster Klasse incl. 150 Morgen schöner Wiesen. Alles arondirt, 800 hochfeine Schafe, 24 Pferde, 12 Zugochsen, 55 Kühe incl. Jungvieh, mit Ausnahme der Scheunen alles massiv gebaut, das Herrenhaus brillant etc. Kaufpreis 100,000 Thlr., Anz. 35,000 Thlr.

Ein Rittergut im Ratiborer Kreis, 1 Meile von der Kreisstadt am linken Oder-Ufer, ganz nahe an 2 Eisenbahnen, mit 1380 Mrg. Fläche Weizenboden erster Klasse incl. 150 Morgen schöner Wiesen. Alles arondirt, 800 hochfeine Schafe, 24 Pferde, 12 Zugochsen, 55 Kühe incl. Jungvieh, mit Ausnahme der Scheunen alles massiv gebaut, das Herrenhaus brillant etc. Kaufpreis 100,000 Thlr., Anz. 30,000 Thlr.

Ein Rittergut 2 Meilen von Ratibor, an Eisenbahn und Chaussee romantisch gelegen, mit 570 Mrg. Fläche incl. 55 Mrg. Wiesen und 30 Mrg. Busch, massiv gebaut, anständiges Wohnhaus etc. Preis 25,000 Thlr., Anzahl. 7—8000 Thlr.

Ein Rittergut bei Lublinz, mit 760 Mrg. Fläche incl. 74 Mrg. schöner Wiesen, durchaus massiv gebaut, Wohnhaus mit 11 Stuben etc. Kaufpreis 36,000 Thlr. Anzahl. 12,000 Thlr.

Ein Freigut, bei Breslau, mit 422 Mrg. Fläche incl. 68 Mrg. 3-schüriger Wiesen, grohartiger Ziegelei, sehr schönem Vieh- und durchaus massivem Baustande, Wohnhaus mit 7 herrschaftlichen, nobel tapizierten Zimmern, Saal etc. Preis 34,000 Thlr., Anzahlung 12,000 Thaler.

Die Ziegelei ist allein mehr wert, als für das ganze Gut gefordert wird.

Ein Rittergut bei Dels mit 2300 Mrg. Fläche incl. 320 Mrg. schöner Wiesen und 760 Mrg. gut bestandener Wald, schöner Vieh- und guter Baustand, Ziegelei mit 4 Defen etc. Preis 85,000 Thlr. (wahrer Spottpreis). Anzahl. 25—30,000 Thlr.

Ein Rittergut im Steinauer Kreise, gesunde reizende Lage, mit 1108 Mrg. Fläche incl. 84 Mrg. Wiesen und 215 Mrg. Busch, durchaus massiv gebaut, prachtvolles Wohnhaus mit Saal und 12 schön tapezierten Zimmern, dahinter ein 20 Mrg. großer Garten mit Orangeriehaus, Frühbeeten, Eisgrube sämtliche Straßen mit schönen Obstbäumen bepflanzt, ausgezeichnete Viehstand etc. Preis 70,000 Thlr. Anzahlung 30,000 Thlr.

Reelle Vorschläge zum Ankauf von Gütern.

Wer mit circa 20,000 Thlr. Anzahlung ein reelles und gutes Geschäft machen will, der kaufe sich das wirklich schöne Rittergut N. in der Schweizer Gegend, 2 Meile von der Eisenbahn, circa 1800 M., 1600 M. Acker unterm Pflug durchweg des schönsten Weizenbodens, leichter Boden ist gar nicht, und 200 M. sehr schöne 2 schür. Wiesen, sehr noblen, anständigen Gebäuden, fast alles massiv, vollst. leb. u. tod. Inventar, Lage reizend, für 78 Mille ist es zu haben. Das Gut gibt ungeheure Erträge, und ist schon seit vielen Jahren Schlagwirtschaft. In der schönen Culmer Gegend ist noch eine reizende Besitzung, ein altes Rittergut von 1750 M. Areal, darunter circa 1200 M. Acker, Rapsboden, gute Wiesen, schöne, vollst. Gebäude, comp. leb. u. tod. Inventar, für 80 Mille, mit 20 Mille Anzahlung zu haben, für 75 Mille wird es vielleicht fallen. Circa 1 Mille von Posen ein hübsches Gut von circa 1200 M., darunter gegen 1100 M. Acker, gute Wiesen, sehr gute Gebäude, vollst. leb. u. tod. Inventar, für 40 Mille, mit 15 Mille Anzahlung. Mehrere Güter zu niedrigen Kaufpreisen, mit 4, 5 und 6 Mille Anzahlung, auch sehr guten Acquistionen, sind auch noch zu haben, und wird Herr Herz. Janowski in Schneidemühl Selbstkäufern darüber sehr gern jede weitere Auskunft ertheilen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Fertige Westen.

Das vollständigste Lager

empfiehlt

[1263]
W. Justa, Schneiderstr. Spittelbrücke 18., v. 3 Tr. Westen zur Ansicht befinden sich in dem unten angebrachten Spinde. Große Auswahl weißer Westen zu 2 Thlr. Bunte Pläne von 1½ bis 2½ Thlr. Knaben-Westen sehr billig, so wie alle übrigen Herrenkleidungsstücke, von denen sich stets eine Auswahl vorrätig befindet; auch wird jede Bestellung in diesen Artikeln schnell zur größten Zufriedenheit bei möglichst billigen Preisen ausgeführt Spittelbrücke 18., vorne 3 Tr. hoch.

Elegante und einfache Möbel.

Sophas, Spiegel in Polysander-, Nussbaum-, Mahagoni-, Birken- und Kiefern-Holz in passenden Farben empfehlen, nachdem unser Lager durch bedeutende neue Räume vergrößert ist, bei nur guter Arbeit zu billigen Preisen.

Sicherer Abnehmern auch auf Zahlzahlungen.

[1264]
W. Hannemann & Comp., Friedrichstraße Nr. 134, nahe der Carlsstraße.

[1265]
Böh. Bettfedern u. Dau-
nen, so wie herrschaftliche u. Leute-
Betten, Seegrass-, Rosshaar- und
Sprungfeder-Matrassen, weiße und
bunte Leinen-Waaren, fertige Wäsche,
Steppdecken und Steppröcke empfiehlt in bekannt
reeller Waare und billigsten Preisen

[1266]
S. Behden, Linienstr. 134,
nahe der Friedrichstraße.

Conto-Bücher-Fabrik.

Die alleinige Niederlage der durch ganz Deutschland rühmlichst bekannten Contobücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover, empfiehlt ihre für alle Branchen vorrätigen Bücher. Ungeschickt der vielen schwachen Nachahmungen und dennoch marktschreierischen Anpreisungen, ist diese Fabrik noch lange nicht erreicht, geschweige denn übertragen und steht allen übrigen ähnlichen Einrichtungen als Muster voran.

Jedes nur mögliche Schema wird genau nach Aufgabe in grösster Sauberkeit und Preiswürdigkeit in kürzester Zeit geliefert.

[1267]
Seidencopirbücher von 1000 Blatt, paginiert, Reg. grün L. 1½ Thlr., im Dtz. 1 Thlr. 20 Sgr. etc.

Lager sämtlicher Büromaterialien so wie Copipressen, Stempelapparate, Engros-Lager von Stahlfedern, Couverts, Siegellack etc.

Briefpapier mit beliebiger Firma das doppel Ries von 3 Thlr. an bei

[1268]
Ernst Stiemecke, Stechbahn No. 3.

[1269]
Conrad Felsing, Kunst-Uhren-Fabrikant, Brüderstraße 20, Ecke an der Petrifirche, empfiehlt als etwas Neues und Praktisches: Genfer Taschenuhren, ohne Schlüssel aufzuziehen, als auch sein in allen Neuheiten größt assortiertes Lager Pariser Pendulen, Boule- und Reisenuhren, Regulatoren eigener Fabrik, Musikkwerke, goldene und silberne Uhren- und Cylinder-, Genfer Taschenuhren, Chronomètres, Seconds de mort, Repetir- und Sonnette-Uhren, unter reeller Garantie zu billigen Preisen. Reparaturen werden gut ausgeführt.

Unser Möbel-

Spiegel- und Polsterwaren-Magazin befindet sich Königs- und Burgstr.-Ecke, Alte Post. Gleichzeitig empfehlen die reichste Auswahl von Polysander-, Nussbaum-, Mahagoni-, Birken- und Kiefern-Möbeln und Polsterwaren, unter Garantie der solidesten und geübtsten Arbeit zu den billigsten Preisen

[1270]
Speyer u. Co., Königs- u. Burgstr. Ecke, Nr. 7, an der Kurfürsten-Brücke. Water-Closets in allen Formen zu den billigsten Preisen.

Preis-Medaille Schirm- und Stock-Fabrik von

M. Wigdor,

Kunstdrechslermeister, empfiehlt die größte Auswahl aller neuesten Kaiser, En tout cas, Sonnen-, Regenschirme und Spazierstäbe zu den billigsten Fabrikpreisen von 15 Sgr. an bis zu 20 Thlr. pr. Stück. Reparaturen, Beziehungen zu sehr schnell und billigst. 49. Königsstraße 49, und 80. Friedrichstraße 80, zwischen der Böhm- und Französischen Straße.

! Geldschränke!

feuer- und diebstahler mit Bramah-Schloss, empfiehlt die Fabrik von

[1271]
M. Nachtigall, Mehrstraße Nr. 7.

China-Silber-Waaren-Fabrik

von
Vorzing S Goldschmidt,

Friedrichstraße Nr. 72, zwischen der Jäger- und Taubenstraße,
empfiehlt ihre, den massiv silbernen Geräthe im Gebrauch und Ansehen vollkommen ähnlichen Fabrikate
und erlaubt sich, besonders auf den Nutzen der von ihr erzeugten
Es - Bestecke

aufmerksam zu machen.

[1359]

Das Galvanische Institut

von
F. L. Kaufmann,

Jerusalemerstrasse 28,

empfiehlt seine stark versilberten Artikel, vorzüglich die so beliebten Kaffeebretter, so wie auch
Besteckstücken, welche außergewöhnlich stark versilbert, wofür ich eine Garantie der Haltbarkeit
übernehme.

[1351]

L. Simon's Mode-Magazin für Herren,

Friedrichsstr. Nr. 75, Ecke der Jägerstraße,

empfiehlt sein assortirtes Lager fertiger Herren-Garderobe zu bekannt billigen und
reellen Preisen.

[1354]

Frühjahrs-Ueberzieher in den neuesten Fäcons,

so wie alle andere zur Herren-Garderobe gehörende Artikel habe ich in grosser Auswahl
anfertigen lassen und verkaufe, weil ich erst neu etabliert bin und mich einer grossen
Concurrenz entgegenstellen will, zu beispiellos billigen Preisen.

[1340]

Mohrenstr. 50. **Jules Ketelhack & Comp.**

C. Heckert in Berlin,

Fabrik, Kronenstraße Nr. 33,

Verkaufslocal: Friedrichstraße 61,

empfiehlt sein Lager der verschiedensten, auf das Zierlichste mit **Glasblumen**
geschmückten Gegenstände, so wie **Glasbuchstaben** zu Firmen ic. als etwas
Neues und höchst Elegantes.

[1355]

Einem geachten Publikum so wie meinen werten Kunden erlaube ich mir meine neu eingerichtete und
vergrößerte

Conditorei zum großen Storch

nebst Lescabinet und Rauchzimmer,

so wie meine Vorräthe an

Himbeer-, Kirsch- und Johannisbeersaft

ganz ergebenst zu empfehlen.

[1330]

G. Sonnert, Mohrenstraße Nr. 21.

Barège, glatte Franz. und Engl., Elle 5 Fr.
und 6 Fr., dergleichen Volants-
Noben 4, 5, 6, 7 und 8 Fr;

Barège travers (Peruvienne), ein-
farbig Französisches
Fabrikat, Elle 7½ Fr.;

Barège satiné, einfärbig Franz. mit
schweren Seiden-Car-
ros, Elle 10 Fr.;

Barège, imprimé auf Seiden-Car-
ros, Elle 5 Fr., 7½ Fr. und 10 Fr., dergleichen Volants-Noben
7, 7½ und 8 Fr.;

Barège du Nord, im rayure-tra-
vers-chine- und
soulard-Geschmack, Elle 6½ Fr., 7½ Fr. und 9 Fr.,
dergleichen Volants-Noben 4, 5, 6, 7 und 8 Fr.;

Balzorines à jour, glatt, chintz,
richt, Elle 5 Fr., 6½ Fr. und 7½ Fr., dergleichen
Volants-Noben 4, 5, 6, 7 und 8 Fr.,
in einer dem großen Begehr entsprechen-
den Auswahl, offenkirt ergebenst

Rudolph Hertzog,
15. Breite Strasse 15.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack.

Diese vorgezogene Composition ist ganz geruchlos,
trocknet während des Streichens mit dem schönsten,
gegen Nässe stehenden Glanze, ist unbedingt elegan-
ter und bei richtiger Anwendung haltbarer, wie jeder
andere Austrich.

Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune und
der reine Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr. incl.
Flasche und specieller Anweisung.

Die Fabrik des Fußboden-Glanzlack und Farbe-

waren-Handlung [1275]

von Franz Christoph,
Mittelstraße Nr. 11, Ecke der Friedrichstraße.

Stellen-Offerten und Gesuche.

Commissstelle.

Ein routinirter Commiss kann in einem
Manufactur-Waren-Geschäft ein gros & en-
detail Stellung erhalten durch das Com-
petent von [1353]

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Für die Redaktion verantwortlich: C. Berg. — Druck: C. Künn. Berlin, Leipziger Straße 33. — Verlag der Expedition der Berliner Völker-Zeitung (C. Künn.)

Ein erfahrener Buchhalter der auch mit
allen übrigen Comptoir-Arbeiten vertraut u.
bisher in einem der ersten Bank-Häuser
thätig war sucht ein Engagement. Gef. Adressen
in der Expedition dieser Zeitung
sub T. 24. [1356]

Da in meinen Listen jetzt wieder eine bedeutende
Anzahl Engagements suchenden Gehülfen zu allen
Zwecken des Handels eingetragen sind, so bitte ich
die geehrten Herren Principale sich bei Besetzungen
der ledigsten Stellen in ihren Geschäften meiner gütige
zu erinnern; ich werde gewiß, wie bisher, einen
guten Auftrag nach meinen besten Kräften zur Zu-
friedenheit der mich Beobehenden auszuführen be-
müht sein. Ebenso ersuche ich die Herren Buch-
halter und Gehülfen sich gefälligst an mich zu wen-
den, indem sich für gut empfohlene junge Männer
mit bescheidenen Ansprüchen wohl immer Stellen
bei mir finden. Für Lehrlinge habe stets Stellen
in allen Branchen zu besetzen; ich bin täglich
von 8—12 Uhr Morgens, und von 2—4 Uhr Nach-
mittags im Comptoir, in der Zwischenzeit an der
Börse anzutreffen.

Berlin, im Mai 1857.

C. G. Kriegel, [1357]

Inhaber der einzigen von den Herren Leitesten derg-
eisigen Kaufmannschaft autorisierten mercantilischen
Verborgungs-Austalt.

Neue Promenade Nr. 4.

Vermischte Anzeigen.

Berlin-

Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

Extrafahrten zu den bekannten ermäßigten Fahr-
preisen finden an Sonn- und Festtagen Morgens
6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr von Berlin nach
Potsdam statt. Auch gehen die Localzüge Sonntag
bis zur Wildparkstation.

[1352]

Das Directorium.

Saubere Daguerreotypen, Photo-
graphien und Copien in anerkann-
ter Vorzüglichkeit werden angefertigt im
Atelier von

Waldeck & Grundner,

[1319] Jerusalemer Str. 22, eine Treppe.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 17. Mai. Im Opernhaus. (86. Vor-
stellung.) **Der Liebestrank.** Oper in 2 Akten.
Musik von Donizetti. (Madame Amelie Angles
de Fortuni, Hof- und Kammersängerin Ihrer Majestät
der Königin von Spanien: Adine, als Gastrolle.) —
Fräul. Elisa Casati, vom Theater della Scala zu Mail-
land, wird im zweiten Act ein Pas de deux mit Herrn
Hoquet und nach der Oper ein Pas de deux mit Herrn
Gasperini tanzen. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. (127. Abonnem.-Vorstellung.)
Symboline. Drama in 5 Aufzügen, von Shakespeare,
übersetzt von E. Dieck, für die Bühne eingerichtet von
E. Dohm. — Kleine Preise.

Montag, den 18. Mai. Im Schauspielhause. (128. Ab-
onnements-Vorstellung.) **Marziß.** Trauerspiel in
5 Acten, von A. C. Brachvogel. — Kleine Preise.

Im Opernhaus. Keine Vorstellung.

Dienstag, den 19. Mai. Im Opernhaus. (87. Vor-
stellung.) **Don Juan.** Oper in 2 Akte, von Mozart.
(Herr Fahrenholz vom Stadttheater in
Danzig: Don Octavio, als Gastrolle.) — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. Keine Vorstellung.

Der Billetverkauf zur Dienstags-Vorstellung beginnt
Montag den 18. Mai.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 17. Mai. Eröffnung des Som-
mergartens. Im Königsaale. Zum ersten Male:
Ein glücklicher Familienvater. Lustspiel in 3
Acten von C. A. Görner. (Herr Doctor Görner —
Petermann.) Hierauf zum siebenten Male: Preußisch
Caractar, oder: Crinoline! nur Crinoline! Lust-
spiel in 1 Act von C. A. Görner. Zu Anfang und zum
Schluß: Großes Concert im Sommergarten, unter
Leitung des Kapellmeisters Herrn Braun. Während
der ganzen Dauer der Theater-Vorstellung Concert auf
dem 2. Orchester im Sommergarten. Anfang des Con-
certs 4 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr. — Entrée 5 Sgr.,
nummierete Sitzplätze 15 und 10 Sgr., Logen 15 Sgr.,
Tribüne 20 Sgr.

Montag, den 18. Mai. Im Königsaale: Die
schöne Müllerin. Lustspiel in einem Act, von E.
Schneider. (Herr Görner, Sohn, vom Hoftheater in
Mersch — Jean.) Hierauf zum ersten Male: Des
Herrn Magisters Perrücke. Lustspiel in 1 Act
von C. A. Görner. (Herr Director Görner —
Kapellmeister Görner.) Zu Anfang und zum
Schluß: Großes Concert im Sommergarten.
des Concerts 6 Uhr, der Vorstellung 6 Uhr.